

Die wunderbare Verwandlung einer „alten Rattenburg“

Haus Steinrücken in Suttrop erstrahlt in neuem Glanz – An Abriss denkt niemand mehr
Zur Eröffnung kommt Vorsitzender der NRW-Stiftung – Besichtigungsmöglichkeit

Von Peter Teichmann



Das Haus Steinrücken 1: An den Außenanlagen wird bis zum 11. Juli noch etwas gefeilt. ■ Fotos: Teichmann

SUTTROP ■ Der 11. Juli 2010 geht in Suttrop aus einem anderen Grund in die Geschichte ein, als nur wegen des Endspiels der Fußball-Weltmeisterschaft am selben Abend. An jenem Sonntag wird das Haus Steinrücken 1 der Bevölkerung zurückgegeben, und das ist wörtlich gemeint. Denn die von den drei Suttroper Bürgern Manfred Wagner, Heribert Weber und Dr. Heinz Weiken gegründete Immobilien-Gesellschaft hat aus einer abrisssreifen „Rattenburg“, wie das Gebäude abfällig genannt wurde, ein das Dorfbild prägendes Kleinkind gemacht, das „leben“ wird. Der Heimatverein zieht hier ein und hat ein auf 20 Jahre verbrieftes Nutzungsrecht, und die INI - Initiative für Jugendhilfe, Bildung und Arbeit e. V. - bezieht zwei Büros und bietet Kurse an. Aber noch mehr zählt zur neuen Lebhaftigkeit, dass vier Appartements und eine für einen Hausmeister mit Familie vorgesehene Wohnung eingebaut wurden. Sie bezieht zwei Etagen ein und liegt hauptsächlich im zuvor nicht genutzten Dachboden.

Die Einladung zur Eröffnung

sprachen gestern Manfred Wagner für die Immobilien-Gesellschaft, Ortsvorsteher Erwin Koch, INI-Geschäftsführer Heinz Nitsch, und Albert Weber und Bernd Mues für den Heimatverein Suttrop aus. Sie machten deutlich: der Lohn für alle Bemühungen ist am 11. Juli eine große Besucherzahl. Der Vorsitzende der Stiftung NRW, Bundesminister a.D. Jochen Borchert, eröffnet das Programm um elf Uhr, anschließend ist „offene Tür“ und Dorffest in Suttrop.

Die liebevolle Herrichtung des dorfbildprägenden Fach-

werkhauses ist detailgespickt und kann wohl nur beim persönlichen Rundgang erfasst werden. Da ist ein Fischgrätpflaster aus einem alten Bauernhaus in Kallenhardt, das hier seinen passenden Einsatz findet. Ein alter Balken wurde erhalten, und die Holzfenster sind Nachbauten der maroden Vorgängern.

Dann wiederum wurden moderne Heizungs-, Sanitär- und Stromanlagen eingebaut, die die Nutzung für Computerkurse einschließlich W-Lan-Technik (drahtlose Signalübertragung) möglich

machen. Die INI bietet die Kurse im Rahmen ihres Weiterbildungsauftrages an, der Heimatverein kann den Raum aber auch für Senioren-Computerkurse nutzen, und laut Ortsvorsteher Erwin Koch hat die Grundschule ebenfalls bereits Interesse angemeldet.

Für die Appartements will Heinz Nitsch geeignete Bewerber auswählen, die im Rahmen des betreuten Wohnens verantwortungsvoll mit den schönen, mit Einbauküchen ausgestatteten Zimmern umgehen. Zwei Büros der INI werden für Sprechzeiten besetzt und geöffnet sein. Ein ehemaliger Pferdestall wurde als Geräteschuppen wieder hergerichtet, im Garten werden Beete angelegt. Über Geld spricht die Immobilien-Gesellschaft nicht, nur soviel sagt Manfred Wagner: „Der Kostenrahmen wurde um etwa 20 Prozent überschritten“. Doch selbst das stellt kein Problem dar, die Gesellschaft übernimmt. Die NRW-Stiftung ist an den Kosten mit etwa 25 Prozent beteiligt. Wenn am 11. Juli Einweihung und Übergabe ist, dann gilt der Dank auch den Denkmalbehörden, die volle Unterstützung gewährleisteten.



Heinz Nitsch in der Wohnung im Dachgeschoss, die über zwei Etagen geht und Platz für eine Familie bietet.



Manfred Wagner, Heinz Nitsch, Bernd Mues, Erwin Koch und Albert Weber im Computer-Schulungsraum.